



KINDERTAGESSTÄTTE

St. Josef

HERZLICH WILLKOMMEN



KONZEPT 2020/2021



Liebe Eltern,

mit dem Beginn des Kitajahres 2020/21 freuen wir uns Sie und Ihre Kinder wieder in unserem Haus begrüßen zu dürfen. Im Anhang finden Sie unser überarbeitetes Konzept für dieses Kindergartenjahr. Allerdings sind auch ab September besondere Hygieneregeln zu beachten und bei steigenden Infektionszahlen tritt das von der Einrichtung erarbeitete Hygienekonzept in Kraft.





KINDERTAGESSTÄTTE

St. Josef

KONZEPT Gesamtes Haus St. Josef

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

1. Organisatorisches Konzept

- 1.1 Teamselbstverständnis
- 1.2 Betreuungsangebot (Rahmenbedingungen) der Einrichtung

2 . Pädagogisches Konzept

- 2.1 Pädagogische (Grund-)Haltung
 - 2.1.1 Bild vom Kind
 - 2.1.2 Rolle der Erzieher
 - 2.1.3 Bildungsverständnis
 - 2.1.4 Bedeutung und Prinzipien der Zusammenarbeit mit Eltern
 - 2.1.5 Bedeutung und Prinzipien der Zusammenarbeit mit Netzwerken
 - 2.1.6 Kinderschutz/Kindeswohlgefährdung
- 2.2 Pädagogischer Ansatz
 - 2.2.1 Tagesstruktur
 - 2.2.2 Raumstruktur (Gruppenstruktur), Raumausstattung und Raumgestaltung

3. Schlüsselsituationen in der Interaktion mit den Kindern

- 3.1 Gestaltung von Übergängen
 - 3.1.1 Eingewöhnung
 - 3.1.2 Schuleintritt
- 3.2 Inklusion/Integration
 - 3.2.1 Migration
 - 3.2.2 Integration von beeinträchtigten und von Beeinträchtigung bedrohter Kinder
 - 3.2.3 Seelische Beeinträchtigung
- 3.3 Körperpflege und Gesundheit
 - 3.3.1 Mahlzeiten und Ernährung
 - 3.3.2 Entspannung, Schlafen, Bewegung
 - 3.3.3 Körperpflege und Hygiene
- 3.4 Tagesstruktur
 - 3.4.1 Freispiel
 - 3.4.2 Morgenkreis/Stuhlkreis/Kinderkonferenzen
 - 3.4.3 Projekte und Lernangebote
- 3.5 Beobachtung und Dokumentation
- 3.6 Interaktion
 - 3.6.1 Konfliktfähigkeit
 - 3.6.2 Regelverhalten
 - 3.6.3 Beschwerdemöglichkeiten

4. Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

- 4.1 Wertorientierung und Religiosität
- 4.2 Emotionalität und soziale Beziehungen und Konflikte
- 4.3 Sprache und Literacy
- 4.4 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien
- 4.5 Mathematik
- 4.6 Umwelt
- 4.7 Ästhetik, Kunst und Kultur
- 4.8 Musik
- 4.9 Bewegung, Rhythmus, Tanz und Sport
- 4.10 Gesundheit (Ernährung, Entspannung, Körperpflege)

5. Kooperation und Vernetzung

6. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

VORWORT



Liebe Eltern!

Sie halten die Konzeption unseres Kinderhauses St. Josef in Ihren Händen. Aus dieser können Sie ersehen, wie unser pädagogisches Personal bemüht ist, Ihren Kindern ein abwechslungsreiches Angebot aus Bildung, Erziehung und Betreuung auf christlicher Grundlage zu bieten. Das Kinderhaus ist als ergänzende und unterstützende Einrichtung zum Elternhaus zu sehen. Die Trägerschaft unseres Kinderhauses liegt in den Händen der katholischen Kirchenstiftung Oberköblitz. Daher legen wir einen großen Wert auf die Vermittlung von christlichen Werten. Im Alltag der Kinder soll Gott erfahrbar sein, in dem miteinander gebetet wird und die Feste des Kirchenjahres gefeiert werden.

Die Familie ist die kleinste, aber wichtigste Einheit der Kirche und bildet einen Grundpfeiler unseres Glaubens und Lebens. Ich wünsche Ihnen und Ihren Kindern viel Freude in unserer Einrichtung.

Gott segne Sie und Ihre Familie.

**Ihr
Pfarrer Markus Ertl**

1. Organisatorisches Konzept

1.1 Teamselbstverständnis

Unsere wertschätzende Zusammenarbeit zeichnet sich aus durch, gegenseitige Hilfe, Offenheit, Einfühlungsvermögen, Akzeptanz und Toleranz, verschiedener Persönlichkeiten. In unserer Kompetenz orientieren wir uns an den Stärken des Einzelnen. Verschiedene Talente und Erfahrungen bereichern unsere tägliche Arbeit. Um ein wohlwollendes Hand in Hand arbeiten zu ermöglichen findet ein täglicher Austausch und regelmäßige Teambesprechungen statt. Hierbei können individuelle Absprachen getroffen werden. Jeder trägt seinen Teil zur Gemeinschaft durch Abstimmungen, Diskussionen und Meinungsäußerung bei.

Durch die verschiedenen Arbeitsweisen und unterschiedlichen Altersgruppen ist ein hohes Maß an Flexibilität und Transparenz erforderlich.

Durch den Blick des Einzelnen auf sich Selbst und im Bezug auf das pädagogische Handeln, wird eine Voraussetzung für ein menschliches und einfühlsames Miteinander gegeben.

1.2 Betreuungsangebote der Einrichtung

Wir bieten:

- Aufnahme von Kindern im Alter von 10 Monaten – 3 Jahren in der Krippe, von 3 - 6 Jahren im Kindergarten und von 6 – 10 Jahren in der Schulkindbetreuung
- Aufnahme von Kindern mit körperlicher -oder/und seelischer Beeinträchtigung - Einzelintegration
- Mittagessen für das ganze Kinderhaus
- Mittagsbetreuung von Schulkindern
- Hausaufgabenbetreuung von Schulkindern
- Flexible Ferienregelung – bis zu 30 Schließtage und 2 Fortbildungstage im Jahr

**Unser Haus ist Montag – Donnerstag von 07.00 – 17.00 Uhr und
Freitag von 07.00 – 16.00 Uhr geöffnet.**

Unsere Aufnahmekriterien für alle Bereiche:

1. Alleinerziehend
2. Berufstätigkeit
3. Alter des Kindes

Folgende Plätze finden Sie in unserer Einrichtung:

Krippe: 13 Plätze (1 Gruppe)
Kindergarten: 51 Plätze (2 Gruppen)
Schulkindbetreuung: 75 Plätze (3 Gruppen)

Für das Jahr 2020/2021 haben wir eine Ausnahmegenehmigung zur Überbelegung von je 1 Krippen - & Kindergartenplatz und 25 Plätzen für die Schulkindbetreuung.

Die Einrichtung liegt im sozialen Kernpunkt unseres Ortes (Kirche, Schule, Kindertagesstätte, Seniorenpflegeheim, Sportgelände).

Räumlichkeiten: In unserem Haus befinden sich zwei Kindergarten- und eine Krippengruppe.

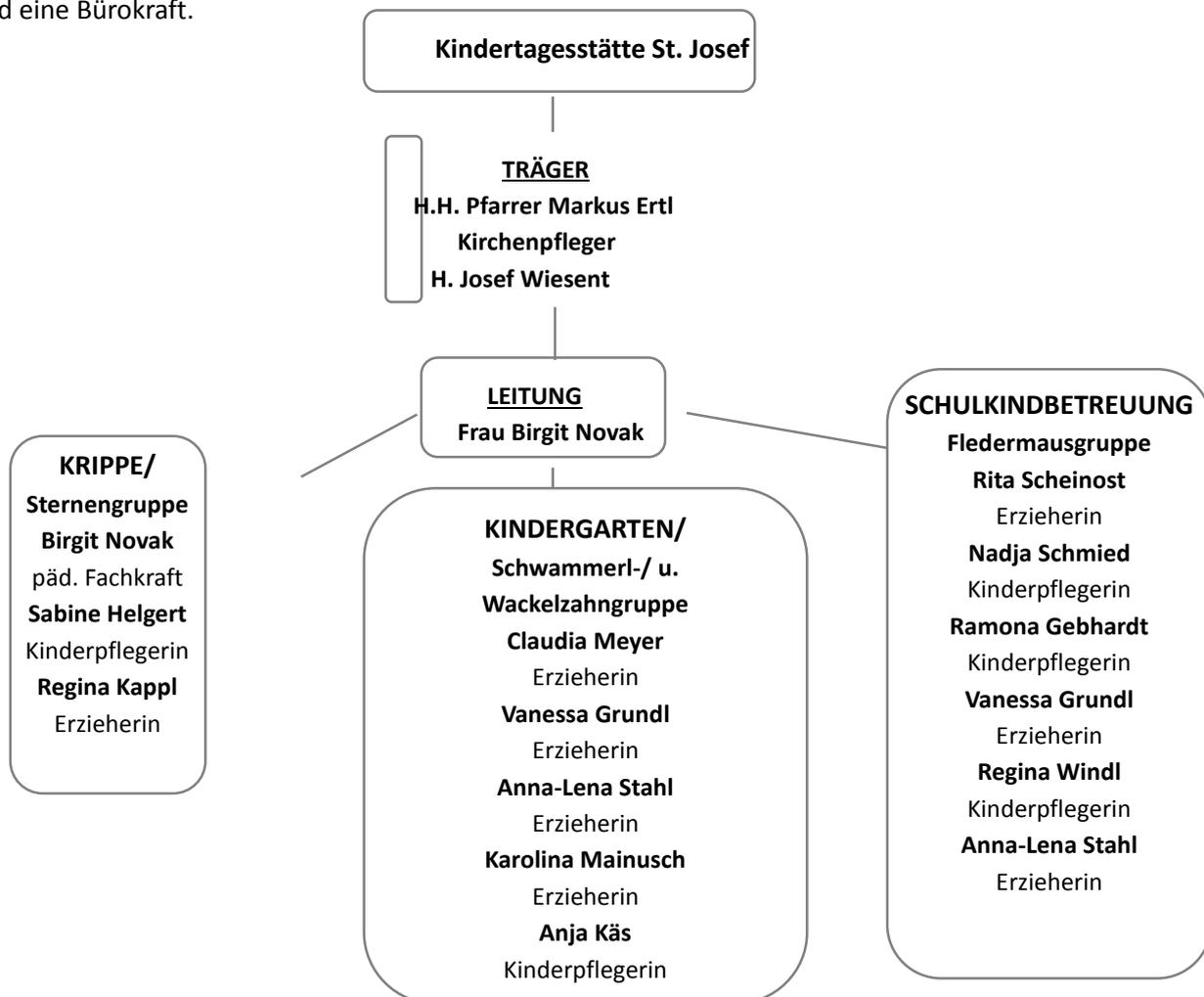
Die Schulkindbetreuung befindet sich im 1. und 2. Stock der Grundschule Wernberg-Köblitz.

Gruppenorganisation

| Gruppe | Schwerpunkt |
|---------------------|--|
| Krippe | Individuelles und bedürfnisorientiertes Arbeiten |
| Kindergarten | Teiloffenes Arbeiten mit Funktionsräumen und Ferienprogramm |
| Schulkind-Betreuung | Kommunikation beim Mittagessen Mittagsbetreuung Hausaufgabenbetreuung Freizeitgestaltung Ferienbetreuung |
| | |

Elternbeitrag und Mittagsverpflegung: s. Beitragstabelle (ab dem 01. September des Kalenderjahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird, leistet der Freistaat Bayern bis zum Schulbesuch des Kindes einen Zuschuss zum Grundbeitrag in Höhe von maximal 100,00 € pro Kind und Monat (bei 11 Monate Beitragsabrechnung 109,09 €). Der monatliche Grundbeitrag wird entsprechend reduziert.

In unserem Haus arbeiten 6 Erzieherinnen, 1 pädagogische Fachkraft und 5 Kinderpflegerinnen, 2 Kinderpflegerpraktikantin. Zu unserem Team gehören auch noch eine Reinigungskraft, ein Hausmeister, eine Hauswirtschaftskraft und eine Bürokraft.



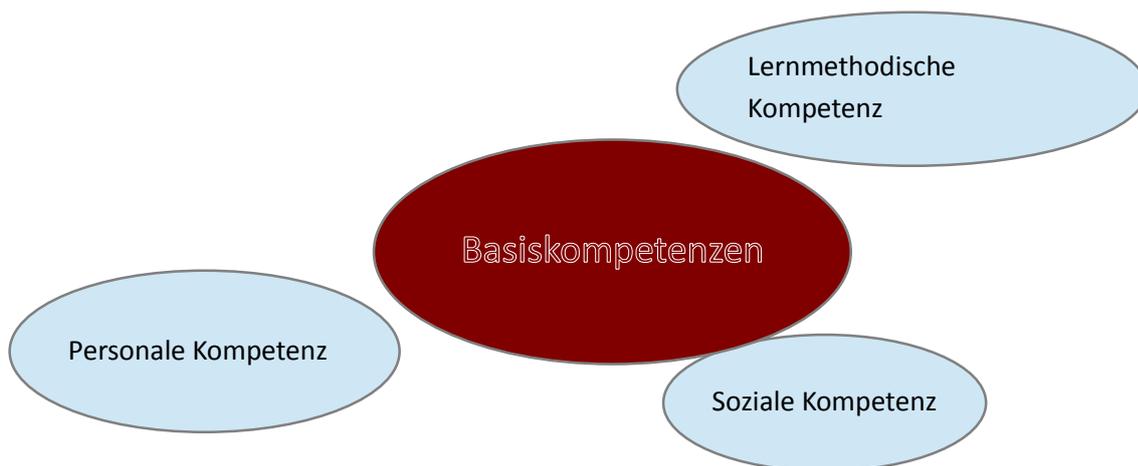
2 Pädagogisches Konzept

2.1 Pädagogische (Grund-)Haltung

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach den Bestimmungen des **Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG)** und dem **Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)**.

Die Schwerpunkte sind in unserem pädagogischen Konzept festgelegt.

- Im Mittelpunkt aller pädagogischen Planungen, Durchführungen und Überarbeitungen steht das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen, Interessen und Erfahrungen.
- Durch die Vermittlung grundlegender Fertigkeiten entwickeln die Kinder Basiskompetenzen, die wichtig für ihre Persönlichkeitsentwicklung sind.
- Die Kinder beteiligen sich aktiv am Bildungsgeschehen
- Sie werden in ihrer sozialen Umgebung unterstützt, um zu wachsen und sich zu entwickeln, sowie Herausforderungen zu meistern
- Die Kinder können durch das Erlernen der Basiskompetenzen ein stimmiges Selbstkonzept entwickeln.
- Als Grundlage für qualifiziertes Arbeiten sehen wir die Beobachtung und Dokumentation.



Personelle Kompetenz

| Ziel | Methode Krippe | Methode Kindergarten | Methode Schule |
|---|--|--|--|
| Aufbau einer sicheren Bindung | Eingewöhnung orientiert sich am Berliner Modell. | Individuelle Eingewöhnung der „Neuen“ Kinder(bis zu 3Tage)- begleiteter Übergang Krippe- Kindergarten durch das Krippenfachpersonal. | Sicheres Begleiten vom Klassenzimmer zur Schulkindbetreuung. Übergang-Kita-Schule. |
| Das Kind wird als Individuum respektiert | ← | Das Kind wird mit seinen <u>Stärken</u> und Schwächen angenommen. | → |
| Das Erleben von Selbstständigkeit und eigenem Können | ← | Wir bieten den Kindern Freiräume in denen sie selbst entscheiden was, wann, womit und mit wem sie etwas tun wollen. | → |
| Sie lernen Gefühle kennen, damit umzugehen und diese auszudrücken | ← | Die Kinder können ihre Gefühle offen zeigen, erfahren Geborgenheit und Trost. Sie können sich im Dialog äußern. | → |

Soziale Kompetenz

| Ziel | Methode Krippe | Methode Kindergarten | Methode Schule |
|---|---|---|---|
| Die Kinder bauen Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen auf | Durch individuelle Eingewöhnung und Spielsituationen. | Kontaktaufbau in den verschiedenen Tagessituationen und durch offene Gespräche. | → |
| Kinder lernen Toleranz, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft kennen | Durch das Spiel und im täglichen Miteinander. Durch Vorleben von Erwachsenen. | Durch den Altersunterschied und die verschiedenen Kulturen. | Durch klärende Gespräche – Diskussionen. |
| Die Kinder erleben Gemeinschaft | Durch gemeinsamen Sing- und Spielkreis z.B. Freispiel, Schlafen. | Durch täglichen Morgenkreis, Abfrage der Anwesenheit, Kleingruppenarbeit, planen von gemeinsamen Festen und Feiern. | Durch gemeinsames Mittagessen, Hausaufgaben, Feste planen und feiern, Gemeinsames Freitagsangebot Ferienprogramm. |

| Ziel | Methode Krippe | Methode Kindergarten | Methode Schule |
|---|---|---|--|
| Die Kinder erwerben neues Wissen | Durch Literatur, Lieder, Vorbildfunktion und durch gemeinschaftliches Miteinander. | Durch Projekte, Morgenkreis, Kleingruppenarbeit, Club's. Austausch zwischen Kind/Kind und Kind/Erwachsenen. | Durch Gespräche zwischen Kinder und Erwachsenen. Durch passende Literatur. |
| Die Kinder haben die Möglichkeit zu experimentieren | Durch eigenes Einschenken von Getränken, mit verschiedenen Spielmaterialien spielen. | Durch verschiedene Spielmaterialien, Rollenspiele, Clubs. Durch eigenständiges portionieren der Mahlzeiten und der Getränke, Bastelangebote | Durch eigenständiges portionieren der Mahlzeiten und der Getränke, Bastelangebote. |
| Die Einsicht in Regeln und Strukturen | Strukturierter Tagesablauf, Rituale erste Gruppen- und Gemeinschaftsregeln kennen lernen. | Strukturierter Tagesablauf, Verhaltensregeln. | Kinderkonferenz, Mitvereinbarung von Regeln im Tagesablauf. |

Partizipation und Beschwerdemöglichkeiten

Der pädagogische Begriff „Partizipation“ bedeutet mitwirken, mitgestalten und mitentscheiden. Kinder können Entscheidungen treffen, die das eigene Leben (Selbstbestimmung) und das Leben der Gemeinschaft (Mitverantwortung) beeinflussen und sie treffen Entscheidungen, die gemeinsam gefällt werden (Mitbestimmung).

Kinder

- Planen von Festen und Feiern
- Mitgestaltung der Gruppenräume
- Mitgestaltung der Freitagsprojekte – Schulkinder
- In welchen Raum spiele ich heute
- Mitgestaltung vom Tagesablauf
- Bestimmen der eigenen Bedürfnisse

Eltern

- Elternbeirat
- Elternbriefkasten – Möglichkeit für Anregungen, Lob und Kritik
- Jährliche Elternumfrage – in Zusammenarbeit mit Elternbeirat
- Persönliche Gespräche – Tür- und Angelgespräche, Elterngespräche
- Mitwirkung bei Festen und Feiern

2.1.1 Bild vom Kind

Jedes Kind ist ein eigenständiges und einzigartiges Individuum. Es wird im Kinderhaus mit seinen Stärken und Schwächen angenommen. An erster Stelle steht das Wohlergehen und die Orientierung an den Bedürfnissen des Kindes.

2.1.2 Rolle der Erzieher

Das Kind wird ohne Vorurteile angenommen. Die Stärken des Kindes werden individuell unterstützt. Anteilnahme am Leben des Kindes (ein offenes Ohr für Ihre Sorgen, Freuden, Ängste und Erlebnisse).

2.1.3 Bildungsverständnis

In den ersten Lebensjahren des Kindes wird der Grundstein für lebenslanges Lernen gelegt. Kinder bilden sich selbständig, durch Beobachtung und durch Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen = sozialer Prozess. Kinder können sich an unterschiedlichen Orten vielfältiges Wissen erwerben.

Methoden: Kreisspiel, freies Spiel/Freizeit, Vorleben, Ausflüge, Literatur, angeleitete Angebote, gezielte Moderation und Strategien zur Konfliktlösung, Projektarbeit, religiöse Aktivitäten, Beteiligung am Tagesgeschehen, Bewegung, kommunikativer Austausch.

2.1.4 Bedeutung und Prinzipien der Zusammenarbeit mit Eltern (Bildungspartnerschaft) Gespräche, Informationen, Kontakte, Elternbeteiligung, Partizipation

Bildung und Erziehung fangen in der Familie an. Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. Sie sind die „natürlichen Erzieher“.

Methoden: gemeinsame Gestaltung der Eingewöhnungszeit, Hospitationen, Beratung, Tür- und Angelgespräche, Informationen über die pädagogische Arbeit, Elternabend, Gesprächsaustausch, Umgang mit Beschwerden, Miteinbeziehung der Eltern in die Feste und Feiern, Anbieten von Aktivitäten für Eltern, Elternbeirat, Abstimmung von Erziehungszielen, Elternbriefe, Mitteilungshefte, Moderation für Eltern mit einem anderen kulturellen Hintergrund, Elterngespräche.

2.1.5 Bedeutung und Prinzipien der Zusammenarbeit mit Netzwerken

Zusammenarbeit mit der Kirche / Gemeinde / Kennenlernen von sozialen Einrichtungen z.B. Seniorenheim, Schule / Kennenlernen der Arbeitswelt z.B. Feuerwehr, Polizei, Edeka, dm-Drogeriemarkt / Naturerfahrungen / Zusammenarbeit mit Fachdiensten z.B. mSH / Exkursionen / Essensanbieter „Alter Pfarrhof“ / Zusammenarbeit mit dem Jugendamt / Zusammenarbeit mit Fachakademien / Zusammenarbeit mit Zahnarzt / Zusammenarbeit mit Fortbildungsinstituten.

Wichtig für: Weiterbildung des Personals, öffentliche Anerkennung, Kinder und Personal erweitern ihr Wissen, Entstehung von Netzwerken, gegenseitiger Austausch, die Ermöglichung und Bündelung der Ressourcen vor Ort.

2.1.6 Kinderschutz/Kindeswohlgefährdung

Kinderschutz gemäß § 8a SGB V88

- Beobachtung und Dokumentation über das Kind
- Heranziehen der Anwesenheitsliste
- Fallbesprechungen im Team (in verschiedenen Zeitabständen)
- Elterngespräche
- Informationen an den Träger
- Einbeziehung von Fachdiensten
- Information des Jugendamts

2.2 Pädagogischer Ansatz

2.2.1 Tagesstruktur

| Tagesablauf | Krippe | Kindergarten | Schulkindbetreuung |
|--|--|---|--|
| 07.00 – 07.35 Sammelgruppe KiGa 07.00 – 08.15 Krippe 07.35 – 08.15 Kindergarten | Bringzeit in die Gruppe, Ankommen in der Gruppe, Freispiel | Bringzeit in Sammelgruppe Kindergarten und Schulkinder finden sich in einer Gruppe zusammen | Bringzeit in Sammelgruppe 07.45 Uhr selbständiger Gang in die Schule |
| Ohne Zeitangabe Krippe 07.45-09.00 Kindergarten | Morgenkreis mit Begrüßung jedes Kindes, Fotowand, Lieder, Fingerspiele, Kreisspiele, Beten | Morgenkreis in der Stammgruppe (z.B. Geburtstage feiern, Spiele, Gespräche, Begrüßungsrunde usw.) | Unterricht |
| Ohne Zeitangabe Krippe (richtet sich nach den Bedürfnissen des Kindes) Ab 09.00 – 11.00 Uhr Kindergarten | Brotzeit am Brozeitisch Wickel-u. Schlafzeit, Gartennutzung, Fahrten mit dem Krippenbus | Geöffnete Funktionsräume, Gartennutzung, Wickeln Brotzeit, Vorschule, Vorkurs, Mini-Club, Wuppi, Bifi, Sport | Unterricht |
| Von 11.30 bis 12.30 Uhr Kindergarten/Krippe Ab 11.20 Schulkinder | Mittagessen und Schlafenszeit | Mittagessen und Freispielzeit | Je nach Unterrichtsende, ankommen in der Schulkindbetreuung. |
| Ab 12.15 Kindergarten / Krippe 12.15-13.00 Schulkinder | Abholzeit-Verabschiedung | Abholzeit beginnt | 1. Mittagessen, Freispiel |
| 13.00 Krippe 13.30 Kindergarten 13.00- 15.30 Schulkinder | Zusammenlegung der Gruppen in die Krippe | Zusammenlegung der Gruppen in die Krippe | 2. Mittagessen, Hausaufgaben, Freispiel |
| 13.30-15.30 Kindergarten 14.00-14.15 Schulkinder | Freispielzeit | Maxi-Club, VSK-Club und Freispielzeit | Abholung der Mittagskinder Obst- und Gemüsepause, Hausaufgaben |
| Ohne Zeitangabe Krippe 15.30 Kindergarten 15.45 Schulkinder | | Brotzeit für Kinder die länger bleiben. Abholzeit | Aufräumen |
| 16.00-17.00 Kindergarten 16.00-17.00 Schulkinder | | Die Schulkinder werden in die Gruppe integriert. Zusammenlegung aller Gruppen, aus allen Bereichen | Zusammenschluss mit den Kindergartenkindern. |

In allen Bereichen ist die Bring- und Abholzeit in der Buchungszeit enthalten!

Besonderheiten in den einzelnen Bereichen:

Krippe: Nachdem die Eingewöhnung abgeschlossen ist, bieten wir Ihrem Kind einen geregelten Tagesablauf mit Ritualen und Struktur, bedürfnisorientiertes Essen und individuelle Schlafenszeiten.

Kindergarten: Nachdem die Eingewöhnung abgeschlossen ist, bieten wir Ihrem Kind einen geregelten Tagesablauf mit Ritualen und Struktur. Verschiedene Clubs finden einmal wöchentlich statt und richten sich nach Alter und Einschulungsjahr der Kinder und sind wie folgt gestaffelt, Mini-Club (3-4Jährige/Vormittag), Maxi-Club (4-5Jährige/Nachmittag), Vorschul-Club(5-6Jährige/Nachmittag). In den verschiedenen Clubs bieten wir altersspezifische Angebote. In den Tagesablauf werden Wuppi (Phonologisches Denken), Vorkurs Deutsch, Vorschule sowie Angebote im Kreativen Bereich eingebunden. Turnen wird während der ganzen Woche angeboten.

Schulkinder: Weitere Projekte werden in den Tagesablauf individuell eingebaut. FREITAGS werden mit den Kindern keine Hausaufgaben gemacht, sondern es werden verschiedenen Projekte angeboten.

Ferienprogramm des Kinderhaus/Schulkinder: In den Ferien bieten wir ein abwechslungsreiches Ferienprogramm an. Dieses orientiert sich an den Vorschlägen und Interessen der Kinder. In den Ferien werden verschiedene Aktivitäten geplant.

Der Tagesablauf in den Ferien ist klar strukturiert.

- Bringzeit
- gemeinsames Frühstück / bzw. gleitendes Frühstück
- verschiedene Angebote abgestimmt auf den BEP und den Wünschen bzw. Kompetenzen der Kinder
- Freispielzeit
- gemeinsames Mittagessen (mitgebrachte Brotzeit)
- Bewegungsmöglichkeit (Turnraum, Garten)

2.2.2 Raumstruktur (Gruppenstruktur)/Raumausstattung und Gestaltung

Die Krippe ist im hinteren Bereich des Hauses untergebracht. Sie verfügt über einen großen, mit altersgerechtem Spiel – und Lernmaterial ausgestatteten Gruppenraum, einen Ruheraum, einen Intensivraum, einen Sanitärbereich mit Wickeltisch und altersgerechten Toiletten und Waschbecken. Vor dem Gruppenraum befinden sich die Garderoben und ein Elternwartebereich. Neben dem Haupteingang der Kindertagesstätte ist ein Kinderwagenhäuschen. Die Krippe benützt einen abgetrennten Gartenteil (Schaukel, Sandkasten, Rutsche)

Im Kindergartenbereich steht ein naturnahes Außengelände mit Wasserlauf, Sandkasten, Schaukel, Tunnel, Spielhaus, Rutsche, Schlittenberg, Materialhütte, mit Spielsachen für den Außenbereich zur Verfügung.

Im Erdgeschoss befinden sich zwei Gruppenräume, das Bauzimmer mit einem Nebenraum (Puppenbereich) und ein Kreativzimmer mit Intensivraum. Ein Materialraum, ein Personalzimmer, eine Küche mit Essbereich und ein Waschraum. Des Weiteren gibt es eine Garderobe, einen Elternwartebereich, ein Büro und eine Personaltoilette. Im Obergeschoss gibt es einen Turnraum, Raum für Schwerpunktarbeit, Toilette, Umkleieraum und einen Materialraum. Im Untergeschoss befinden sich die Heizungsräume, zwei Kellerräume.

Die Schulkindbetreuung befindet sich im 1. & 2. Stock des Schulgebäudes der Grundschule Wernberg-Köblitz und ist mit folgenden Räumlichkeiten ausgestattet: drei Hausaufgabenzimmer, zwei Gruppenräume mit verschiedenen Funktionsbereichen z.B. Bauecke, Kreativecke, Ruheraum, zwei Waschräume mit Toiletten und ein Essraum mit Küchenzeile, Personalraum, Abstellraum. Ebenso besteht die Möglichkeit die Turnhalle der Schule zu benutzen.

3. Schlüsselsituationen in der Interaktion mit den Kindern

3.1 Gestaltung von Übergängen

3.1.1 Eingewöhnung

| Krippe | Kindergarten | Schulkindbetreuung |
|---|---|--|
| Orientiert sich am Berliner Modell. Um den Krippenkindern den Eintritt in den Kindergarten zu erleichtern, finden gegenseitige Besuche statt. | Elternbegleitende Eingewöhnung , max. 3 Tage (Neuaufnahme) . Besuch der Vorschulkinder in der Schule. | Schnuppertage für die Kinder. Kinder werden vom Klassenzimmer abgeholt. |

3.1.2 Schuleintritt

Es findet eine Kooperation zwischen Kindergarten und Schule durch mehrere Aktionen statt. In diesen gemeinsamen Aktionen und durch gegenseitige Besuche wird den Kindern der Übergang erleichtert, sie erfahren dadurch Sicherheit, Orientierung und können sich so in den neuen Bereichen leichter zurechtfinden.

3.2 Inklusion/Integration

Unsere Einrichtung nimmt Kinder aller Nationalitäten und Religionen auf. Um Kinder mit seelischer/körperlicher Beeinträchtigung oder von Beeinträchtigung bedrohter Kinder aufnehmen zu können, bedarf es eines ausführlichen Aufnahmegespräches um abzuwägen, ob alle erforderlichen Voraussetzungen erfüllt werden können. In diesen Fällen ist die Zusammenarbeit mit Eltern und Fachdiensten unerlässlich.

3.3 Körperpflege und Gesundheit

3.3.1 Mahlzeiten u. Ernährung

Wir legen Wert auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung und geregelte Mahlzeiten. Der Kindergartenbereich nimmt am Obst-, Gemüse- und Milchprogramm teil (einmal wöchentlich), außerdem gibt es einmal im Monat ein gesundes Frühstück. Das warme Mittagessen wird uns vom Caterer geliefert. Die Essensbestellung liegt in der Verantwortung der Eltern und wird über Kitafino abgerechnet. Bei den Schulkindern gibt es am Nachmittag einen Obst- und Gemüseteller. Des Weiteren gibt es immer wieder Angebote zum gemeinsamen Kochen und Backen. Im Krippenbereich wird auch Obst und Gemüse angeboten.

3.3.2 Entspannung, Bewegung, Schlafen

| Krippe | Kindergarten | Schulkindbetreuung |
|---|---|---|
| Während der Freispielzeit gibt es mehrere Rückzugsmöglichkeiten. Bewegung im Innen- und Außenbereich. Schlafräum steht zur Verfügung. | Turntag, Spaziergänge, Gartenzeit, Bewegungsspiele. | Entspannungsmöglichkeiten durch Angebote und Rückzugsmöglichkeiten. |

3.3.3 Hygiene

| Krippe | Kindergarten | Schulkindbetreuung |
|---|--|---|
| Wickeln, Toilettengang, Nase putzen, Hände waschen. | Ordnung/Sauberkeit am Essplatz, Hände waschen, Nase putzen Toilettengang, Wickeln. | Hände waschen, Toilettengang, Sauberkeit am Essplatz. |

3.4 Tagesstruktur

3.4.1 Freispiel

| Krippe | Kindergarten | Schulkindbetreuung |
|--|--|---|
| Altersgerechte, vorbereitete Spielumgebung. Sinne werden angeregt. | Offene Funktionsräume, gleitende Brotzeit, kreative Angebote, Rollenspiele, Tischspiele, Konstruktionsspiele, Nutzung des Außengeländes, Turnraum. | Bauzimmer, Bastelecke, Lesesofa mit Bücherecke, Spiel- und Puzzleschrank, Kicker. |

3.4.2 und 3.4.3 Gruppenangebote (Morgen- und Stuhlkreis, Kinderkonferenzen, Projekte u. Lernangebote)

| Krippe | Kindergarten | Schulkindbetreuung |
|--|---|---|
| Morgenkreis ist ein fester Bestandteil. Strukturierter Ablauf, dadurch erfahren die Kinder Sicherheit. Lernen Neues und festigen Vertrautes (Kreisspiele, Lieder, Fingerspiele, usw.). | Morgenkreis ist ein fester Bestandteil. Mini-Club, Maxi-Club, Vorschul-Club, Vorschule, Wuppi, Geburtstagsfeiern, Morgenkreis, Feste gestalten, Ferienprogramm. | Je nach Bedarf Kinderkonferenz. Am hausaufgabenfreien Freitag verschiedene Angebote und Projekte. Am Freitag Kernzeit von 14 bis 15.30 Uhr. In den Ferienzeiten wechselndes Ferienprogramm. |

3.5 Beobachtung und Dokumentation

| Krippe | Kindergarten | Schulkindbetreuung |
|---|---|--|
| Freie Beobachtung. Beobachtungen werden dokumentiert. | Beobachtungsbögen Sismik, Seldak, Perik. Portfolio. | Freie Beobachtung. Beobachtungen werden dokumentiert |

3.6 Interaktion

3.6.1 Konfliktfähigkeit

| Krippe | Kindergarten | Schulkindbetreuung |
|---|--|--|
| Möglichkeiten und Wege miteinander zurecht zu kommen. | Strategien und Unterstützung zur Konfliktlösung. | Gemeinsam mit den Kindern Problemlösestrategien erarbeiten und diese im Alltag umsetzen. |

3.6.2 Regelverhalten

| | | |
|------------------|---|--|
| Krippe | Kindergarten | Schulkindbetreuung |
| Regeln, Rituale. | Erarbeitung und Einhaltung von Regeln. Lernen, dass aus einem Konflikt Konsequenzen entstehen. | Gemeinsames Erarbeiten von Regeln und diese visualisieren. Kinderkonferenzen. |

3.6.3 Beschwerdemöglichkeit

| | | |
|---|---|---|
| Krippe | Kindergarten | Schulkindbetreuung |
| Durch Gestik, Mimik und Gefühle zeigen die Kinder ihre Bedürfnisse. | Gespräche mit Kindern, Klärung der Situation. | Kinderkonferenz. Offenes Ohr für Anliegen der Kinder. Kummerkasten. |

4. Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

| Bildungs- u. Erziehungsbereich | Krippe | Kindergarten | Schulkindbetreuung |
|--|--|---|---|
| <u>4.1 Werteorientierung u. Religiosität</u> | Bindung u. Beziehung als Voraussetzung für Bildung. In sicheren Bindungsbeziehungen entwickeln die Kinder ihre Kommunikationskompetenz, zuhören, Respekt, Geduld, Geborgenheit vermitteln . | GEMEINSCHAFT ERLEBEN, Kirchenbesuche, religiöse Angebote, Feste, Lieder, Geschichten, Gebete, Segenshandlungen, soziale Regeln, der Umgang mit Anderen, Gespräche, Akzeptanz, Toleranz, Vorleben von Ausdrucksformen, Respekt, über Gefühle sprechen z.B. Tod eines Angehörigen oder Geburt eines Geschwisterchens. | Gemeinsam Feste feiern, Gebete, Lieder, Mitgestaltung an Gottesdiensten z.B. durch Fürbitten, soziale Regeln, Umgang mit seinen Mitmenschen, Gespräche, Akzeptanz, Toleranz, Vorleben von Ausdrucksformen, Respekt. |
| <u>4.2 Emotionalität, soziale Beziehungen, Konflikte</u> |  | Kind in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung begleiten. Respektvoller Umgang mit der Umwelt, Natur und Mitmenschen. |  |
| <u>4.3 Sprache u. Literacy</u> | Sprechfreude wecken, Wortschatzerweiterung, Fähigkeit Fragen zu stellen, Bilderbücher, Gestik und Mimik, Vorlesen. | Motivieren Gefühle und Bedürfnisse sprachlich, sowie durch Mimik und Gestik auszudrücken. Wortschatzerweiterung, Zusammenhänge und Abfolge mittels Sprache herstellen, Satzbau und Grammatik Geschichten zusammenhängend erzählen. | Grammatik, durch Schrift und Wort ausdrücken. |
| <u>4.4 Informations- und Kommunikationstechnik,</u> | Die Kinder erleben Ergebnisse technischer Entwicklung, wie z.B. | CD's, Bücher, Filme. | Zeitschriften, Filme, Sachbücher, Fernseher, |

| | | | |
|---|--|--|--|
| <u>Medien/Naturwissenschaft und Technik</u> | Haushaltsgeräte, Autos, Radio. | Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen: sie bildnerisch zu gestalten | Handy, PC (Unterricht in der Schule).  |
| <u>4.5 Mathematik</u> | Mathematische Grunderfahrungen im Alltag wie Finger-, Reim- und Abzählverse, rhythmische Spielangebote. Mathematik beginnt mit den Formen die in vielen Alltagsgegenständen zu entdecken sind = Formen ertasten und zuordnen lassen. | Kinder setzen sich in spielerischer Form mit der Zahlenwelt auseinander, im Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen sowie mit Raum und Zeit, Finger-, Reim- und Abzählverse. | Beim elementaren Rechnen, Zerlegen von Zahlen und Erkennen von Mustern (z.B. Zahlenbilder, Fortsetzung von Reihen). Verständnis für „funktionale Prinzipien“ z.B. Eins-zu-Eins, Zuordnung zwischen Objekten u. Zahlensymbolen. |
| Bildungs- u. Erziehungsbereich | Krippe | Kindergarten | Schulkindbetreuung |
| <u>4.7 Kunst/Kultur</u> | Erste künstlerische - ästhetische Erfahrungen führen vom Greifen zum Begreifen. Dinge werden in die Hand genommen und gefühlt. | Die eigene Kreativität ausleben und fördern. Ideenreichtum aktivieren. Umgang mit verschiedenen Materialien und Techniken. Theater. | Bastelangebote und freies Basteln (Material wird gestellt). Museumsausflüge, Bücher und Fachzeitschriften, Kinoausflüge. |
| <u>4.8 Musik</u> | Kinder handeln von Geburt aus musikalisch, sie bewegen sich passend zur Musik (klatschen, stampfen, tanzen), gemeinsames Singen regt bereits Kleinstkinder an ihre Stimme zu erproben. | Eigene Sing- und Sprechstimme erproben, erfahren das Singen Spaß macht und kennenlernen der bekannten Kinderlieder, Geschichten, kleine Spielszenen gestalten. | Bauen von Instrumenten z.B. Rasseln, Regenmacher, Mitwirken bei Gottesdiensten und Veranstaltungen, Klanggeschichten erarbeiten |
| <u>4.9 Bewegung</u> | Kinder in den ersten Lebensjahren brauchen keine Anleitung um sich zu bewegen. Allein der kindliche Forscher- und Entdeckungsdrang führt dazu, dass kleine Kinder immer in Bewegung sind. | Die Kinder leben ihren Bewegungsdrang aus und ihre Bewegungsfreude (Ausdauer, Kraft, Motivation) wird geweckt und erhalten. | Angeleitete Turnstunden, Bewegung in der freien Natur z.B. Wanderungen, Spielplatzbesuche. |
| <u>4.10 Gesundheit und Ernährung</u> | Für Säuglinge und Kleinkinder ist das Ausruhen und Schlafen ebenso wichtig wie die Nahrungsaufnahme. Auf das Schlaf- und Rückzugbedürfnis der Kinder wird eingegangen (Matratzen, Gitterbettchen und Schlafhöhlen). | Erfahren was gesunde Ernährung heißt, sich gut zu bewegen. Verantwortung für Körper und Gesundheit zu übernehmen. Ausgewogene und abwechslungsreiche Speisen der Kinder wird sichergestellt. Körperpflege zählt zu den Alltagsgegebenheiten der Kinder, geschlechtssensible Erziehung. | Meditation/Traumreisen werden angeboten. Gesundes Frühstück. Obst und Gemüsepausen im Nachmittagsablauf sind ein fester Bestandteil bei uns. Gemeinsames Kochen in der Gruppe. |

5. Kooperation und Vernetzung

- Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachdiensten wie z.B. Logopädie, Ergotherapie, Motopädagogik, msH
- Jugendamt, Erziehungsberatungsstelle
- Gemeinde
- Kooperation KiGA/Schule und Schule/Schulkindbetreuung, Bifi (Erlernen mathematischer Kompetenzen), Vorkurs Deutsch (Erlernen sprachlicher Kompetenzen)
- Caritasverband
- kath. Kirchenstiftung Oberköblitz
- Seniorenheim
- Gottesdienste, Andachten, Kindertagesstätte ist Teil der Gemeinde
- Dr. Loew Soziale Dienstleistungen

6. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

6.1

- Die pädagogische Arbeit, Raumgestaltung und Organisation wird fortlaufend reflektiert, überarbeitet und angewendet. Durch Veränderungen ist die jährliche Überarbeitung der Konzeption Voraussetzung.

Für eine Qualitätsentwicklung sind uns folgende Punkte wichtig:

Beobachtung / Elternbefragungen/Dokumentation/Elterngespräche/Teambesprechungen/Aushänge im Infozimmer/Informationen und Aufklärung über das Infektionsschutzgesetz

Bei notwendigen Änderungen z.B. Rahmenbedingungen, pädagogische Erkenntnisse, werden diese schriftlich festgehalten und bei der jährlichen Überarbeitung hinzugefügt.

Durch Mitarbeitergespräche werden den Anliegen und Bedürfnissen der Mitarbeiter Rechnung getragen. Die Mitarbeiter sollen in einem geschützten Rahmen ihre Wünsche bzw. Kritik äußern können. Genauso übermittelt die Leitung ihre Eindrücke und Vorstellungen. Durch gezielte Stellenbeschreibungen werden Aufgaben und Funktionen der einzelnen Mitarbeiter geklärt und festgelegt. Durch regelmäßige Fortbildungen qualifizieren sich die Mitarbeiter weiter und bleiben auf dem neuesten Stand in der Pädagogik in den verschiedenen Altersstufen. Durch regelmäßige Gesamtteams und Bereichsteams (Krippe, Kindergarten und Schulkinderbetreuung) werden aktuelle Situationen besprochen bzw. reflektiert. In den Bereichsteams werden Wochenpläne erstellt und Zuständigkeiten geklärt. Durch ausgehängte Wochenrückblicke haben die Eltern die Möglichkeit sich neben Elterngesprächen und Tür-und Angelgesprächen über die pädagogische Arbeit zu informieren. Wir versuchen alle Stärken der Mitarbeiter in die Arbeit einzubeziehen. Durch die Elternbefragung bekommen wir Rückmeldung zu unserer täglichen Arbeit. Dadurch können wir unsere Arbeit gegebenenfalls an Wünsche anpassen bzw. wir versuchen Verbesserungsvorschläge im Rahmen unserer Möglichkeiten einzubauen. Auch Kritik hilft uns dabei, uns und unsere Arbeit zu hinterfragen und sich als Einrichtung weiterzuentwickeln. Wir sind dabei für unsere Einrichtung eine eigene Homepage zu erstellen um eine größere und breitere Außendarstellung zu bekommen.